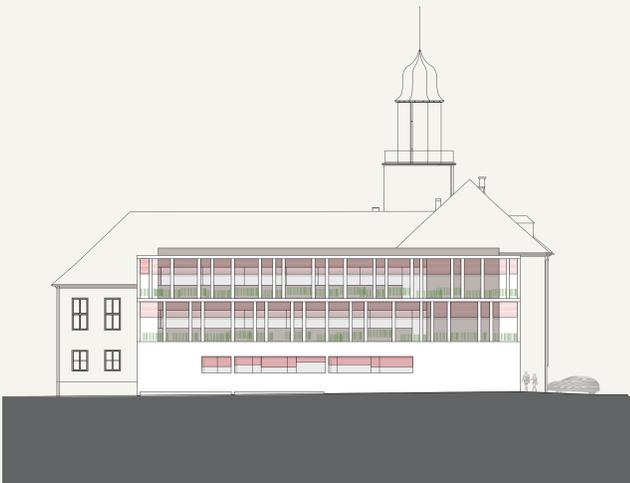
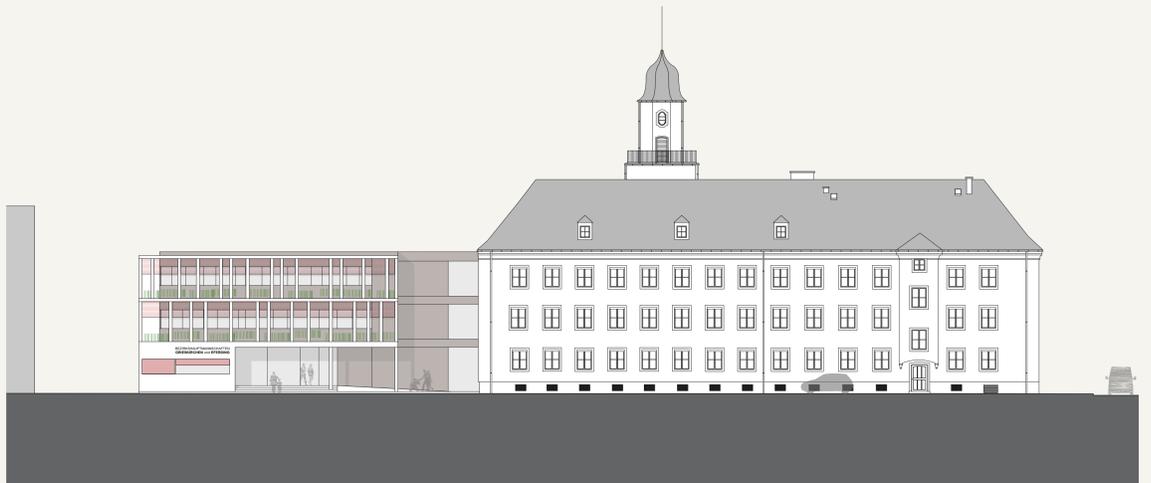


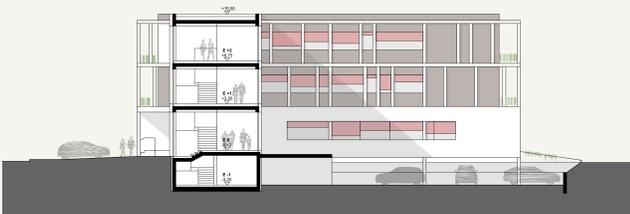
ARCHITEKTURWETTBEWERB ZUBAU FÜR DIE BEZIRKSHAUPTMANNschaften GRIESKIRCHEN UND EFERDING



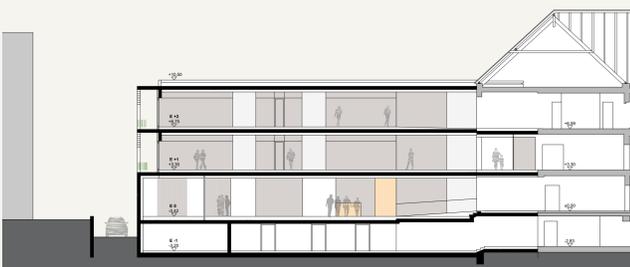
ANSICHT WEST



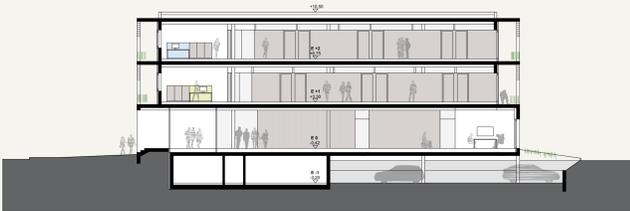
ANSICHT SÜD



ANSICHT OST



SCHNITT 1-1



SCHNITT 2-2



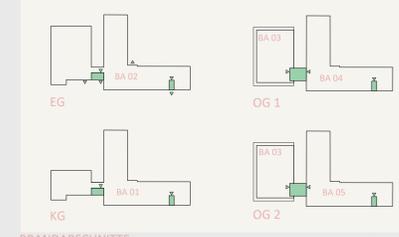
LAGEPLAN M 1:500



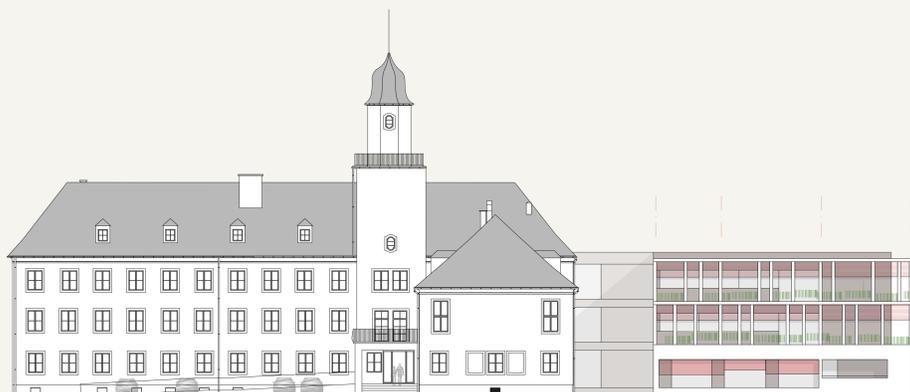
GRUNDRISS ERDGESCHOSS



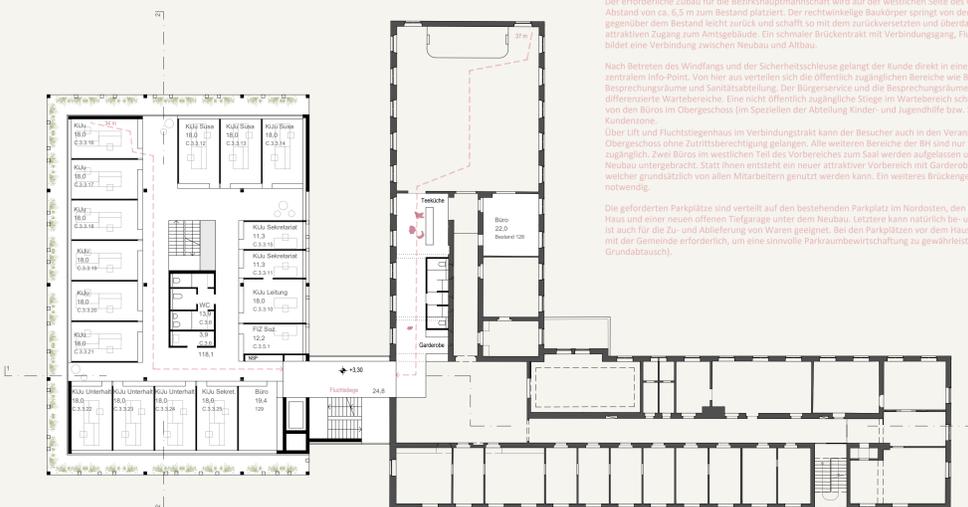
GRUNDRISS KELLERGESCHOSS



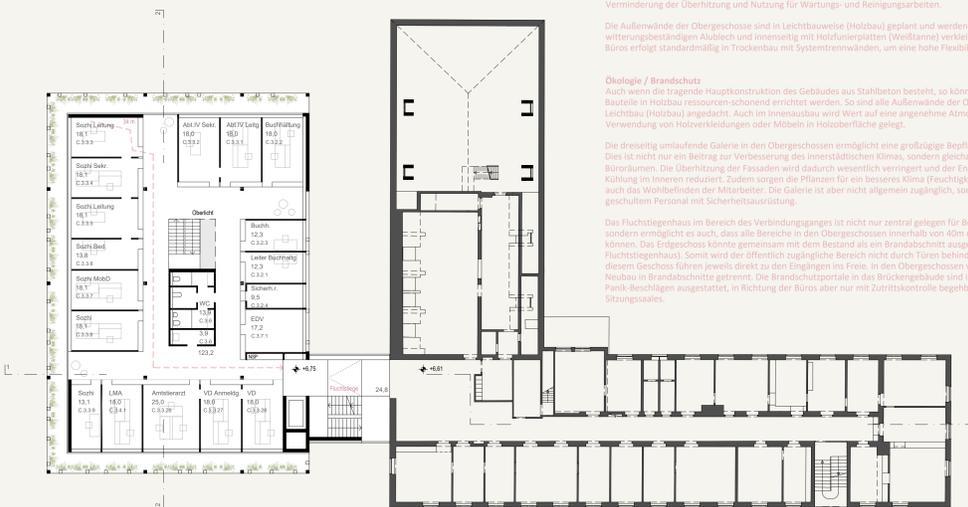
ARCHITEKTURWETTBEWERB ZUBAU FÜR DIE BEZIRKSHAUPTMANNschaften GRIESKIRCHEN UND EFERDING



ANSICHT NORD



GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Erschließung / Funktion / Architektur

Der erforderliche Zubau für die Bezirkshauptmannschaft wird auf der westlichen Seite des Grundstücks mit einem Abstand von ca. 8,5 m zum Bestand platziert. Der rechteckige Baukörper springt von der Straßenfluchtlinie gegenüber dem Bestand leicht zurück und schafft so mit dem zurückversetzten und überdachten Eingang einen attraktiven Zugang zum Amtsgebäude. Ein schmaler Brückentrakt mit Verbindungsgang, Fluchtstiegenhaus und Lift bildet eine Verbindung zwischen Neubau und Altbau.

Nach Betreten des Windfangs und der Sicherheitschleuse gelangt der Kunde direkt in eine großzügige Mall mit zentralem Info-Point. Von hier aus verteilen sich die öffentlich zugänglichen Bereiche wie Bürgerservice, Besprechungsräume und Sanitärabteilung. Der Bürgerservice und die Besprechungsräume erhalten attraktive und differenzierte Wartebereiche. Eine nicht öffentlich zugängliche Stiege im Wartebereich schafft einen kurzen Weg von den Büros im Obergeschoss (im Speziellen der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe bzw. Sozialabteilung) zu der Kundenzone.

Über Lift und Fluchtstiegenhaus im Verbindungstrakt kann der Besucher auch in den Veranstaltungsraum im 1. Obergeschoss ohne Zutrittsberechtigung gelangen. Alle weiteren Bereiche der BH sind nur für die Mitarbeiter zugänglich. Zwei Büros im westlichen Teil des Vorbereiches zum Saal werden aufgegeben und im Bestand und Neubau untergebracht. Statt ihnen entsteht ein neuer attraktiver Vorbereich mit Garderobe, WC-Anlage und Bar, welcher grundsätzlich von allen Mitarbeitern genutzt werden kann. Ein weiteres Brückengebäude ist damit nicht notwendig.

Die geforderten Parkplätze sind verteilt auf den bestehenden Parkplatz im Nordosten, den Parkflächen vor dem Haus und einer neuen offenen Tiefgarage unten dem Neubau. Letztere kann natürlich bar- und entloftet werden und ist auch für die Zu- und Abfertigung von Waren geeignet. Bei den Parkplätzen vor dem Haus wäre eine Abstimmung mit der Gemeinde erforderlich, um eine sinnvolle Parkraumbewirtschaftung zu gewährleisten (eventuell Grundabtausch).

Konstruktion / Wirtschaftlichkeit / Materialität

Grundsätzlich ist das Gebäude in Massivbauweise geplant. Es gibt einen wirtschaftlichen Konstruktionsraster von maximal 7,7 m Spannweite in welchem sich die Grundrisse flexibel entwickeln lassen. Die Außenwände des Erdgeschosses sind in Sichtbeton mit innenliegender Dämmung geplant und erzeugen ein solides Fundament. Diese Betonwände lösen sich in den Obergeschossen in Stützen auf und die Außenhülle der Büros ist auf drei Seiten um ca. 1,5 m nach innen versetzt. Dadurch entsteht im Freien ein umlaufender Gang, der gleich mehrere Funktionen bietet: Natürliche Beschattung mit zusätzlichen freien Sonnenschutz Lamellen, Begrünungsmöglichkeiten zur Verminderung der Überhitzung und Nutzung für Wartungs- und Reinigungsarbeiten.

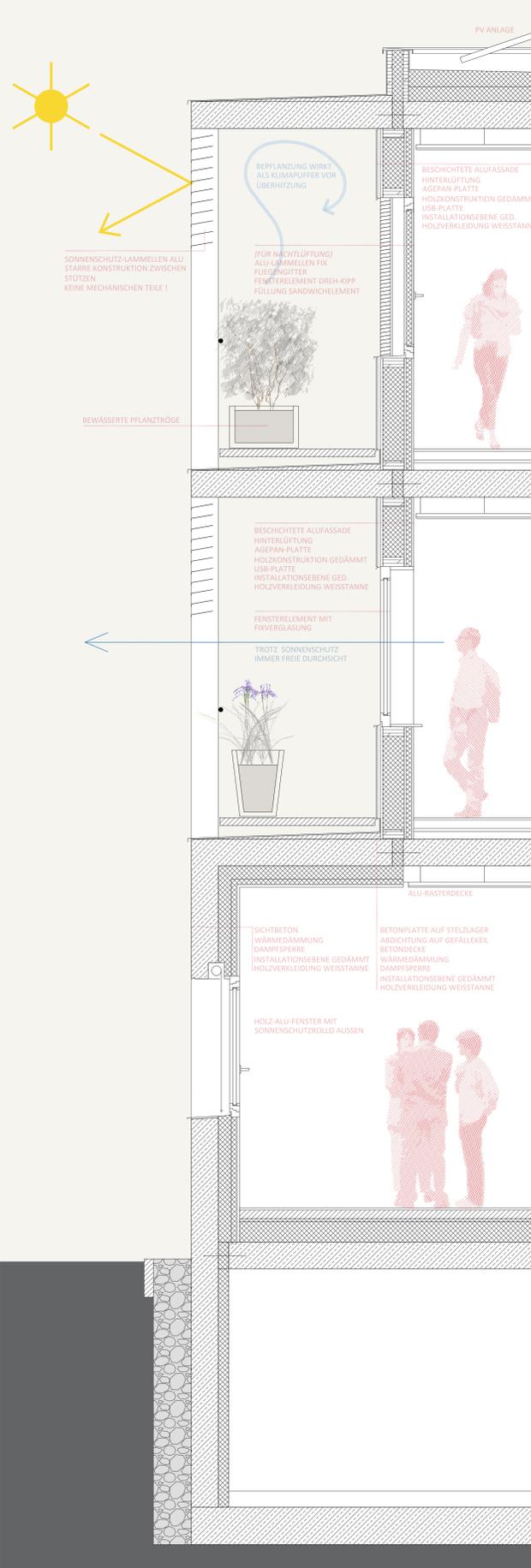
Die Außenwände der Obergeschosse sind in Leichtbauweise (Holzbau) geplant und werden außenseitig mit einem witterungsbeständigen Alublech und innenseitig mit Holzfasernplatten (Welltanne) verkleidet. Der Ausbau der Büros erfolgt standardmäßig in Trockenbau mit Systemtrennwänden, um eine hohe Flexibilität zu gewährleisten.

Ökologie / Brandschutz

Auch wenn die tragende Hauptkonstruktion des Gebäudes aus Stahlbeton besteht, so können dennoch viele Bauteile in Holzbau ressourcen-schonend errichtet werden. So sind alle Außenwände der Obergeschosse in Leichtbau (Holzbau) angedacht. Auch im Innenausbau wird Wert auf eine angenehme Atmosphäre durch die Verwendung von Holzverkleidungen oder Möbeln in Holzoberfläche gelegt.

Die dreiseitig umlaufende Galerie in den Obergeschossen ermöglicht eine großzügige Bepflanzung der Fassaden. Dies ist nicht nur ein Beitrag zur Verbesserung des innerstädtischen Klimas, sondern gleichzeitig ein Puffer vor den Büroräumen. Die Überhitzung der Fassaden wird dadurch wesentlich verringert und der Energieaufwand zur Kühlung im Inneren reduziert. Zudem sorgen die Pflanzen für ein besseres Klima (Feuchtigkeit etc.) und fördern auch das Wohlbefinden der Mitarbeiter. Die Galerie ist aber nicht allgemein zugänglich, sondern nur von geschultem Personal mit Sicherheitsausrüstung.

Das Fluchtstiegenhaus im Bereich des Verbindungsganges ist nicht nur zentral gelegen für Bestand und Neubau, sondern ermöglicht es auch, dass alle Bereiche in den Obergeschossen innerhalb von 40m entflucht werden können. Das Erdgeschoss könnte gemeinsam mit dem Bestand als ein Brandabschnitt ausgebildet werden (ohne Fluchtstiegenhaus). Somit wird der öffentlich zugängliche Bereich nicht durch Türen behindert. Die Fluchtwege in diesem Geschoss führen jeweils direkt zu den Eingängen ins Freie. In den Obergeschossen werden Altbau und Neubau in Brandabschnitte getrennt. Die Brandschutzportale in das Brückengebäude sind in Fluchttrichtung mit Panik-Beschlägen ausgestattet, in Richtung der Büros aber nur mit Zutrittskontrolle begehbar - mit Ausnahme des Sitzungssaales.



FASSADENSCHNITT M 1:20



20